

# Krippes: Wir brauchen endlich wieder Spannung

Aufstieg ist beschlossene Sache – Der Spielertrainer der Westerwald Volleys erklärt, warum die Dritte Liga der nächste logische Schritt ist

**Ransbach-Baumbach/Dernbach.** 19 Siege in 20 Spielen, 56 von 60 möglichen Punkten: Auf dem Feld haben die Westerwald Volleys in der Saison 2022/23 annähernd das Maximum herausgeholt und die Meisterschaftsfrage lange vor dem letzten Spieltag in der Volleyball-Regionalliga Südwest beantwortet. Eine Entscheidung ist die Mannschaft um Spielertrainer Alexander Krippes aber vorerst schuldig geblieben: Wagen die Kombinierten aus SC Ransbach-Baumbach und BC Dernbach-Montabaur jetzt auch den nächsten Schritt? Inzwischen herrscht Klarheit: Die Westerwald Volleys nehmen die Herausforderung an, steigen auf und spielen in der kommenden Saison 2023/24 in der Dritten Liga.

Im Interview spricht Spielertrainer Alexander Krippes über die Hintergründe der Entscheidung, blickt zurück auf das, was war, und wagt erste Prognosen für die Zukunft in der dritthöchsten deutschen Spielklasse.

**Herr Krippes, wann stand für Sie ganz persönlich fest, dass Sie in der kommenden Saison mit Ihrer Mannschaft in der Dritten Liga spielen möchten?**

Als wir vorzeitig Meister waren, war mir klar, dass ich auch aufsteigen will, wenn dies von Vereinsseite möglich ist. Im Grunde war mir aber schon nach unserem Sieg gegen Vellmar bewusst, dass nichts mehr passieren kann und ich auch hoch will.

**Worin liegt für Sie der Reiz an der Dritten Liga?**

In erster Linie bin ich ja Sportler – und als Sportler will ich auch herausgefordert werden. In der Regionalliga haben wir mit einer Ausnahme alle Spiele gewonnen, wobei diese eine Niederlage auch noch überflüssig war. Meiner Meinung nach waren wir einfach auf dem falschen sportlichen Niveau unterwegs. Das soll sich jetzt ändern. In einer Klasse zu spielen, die mich sportlich nicht fordert, reicht mir einfach nicht.

**Volleyball ist ein Mannschaftssport, somit war es nicht Ihre alleinige Entscheidung. Wie sind die Gespräche mit den Spielern gelaufen? Ich habe schon mehrfach thematisiert, dass wir Spieler von unterschiedlichem Niveau in der Mann-**

schaft haben. Deswegen war es zunächst wichtig, mit den erfahrenen Spielern zu reden, die für mich die Leistungsträger sind. Wenn vier von fünf nicht mehr dabei geblieben wären, hätte sich das Thema Aufstieg ganz schnell erledigt gehabt. Aufgrund der sportlichen Perspektive ziehen sie aber alle voll mit.

**Was ist mit den anderen Spielern?**

Der Rest der Mannschaft ist auch ganz wichtig, das macht uns als Team aus. Umso schöner, dass fast alle gleicher Meinung waren, was den Aufstieg angeht. Es macht für uns alle einfach keinen Sinn, noch ein weiteres Jahr Regionalliga zu spielen. Nach dieser Saison kannst

du da doch nur verlieren. Wir haben, wie gesagt, in der gesamten Saison nur ein Spiel unnötig verloren. Da könnte alles, was in dieser Klasse künftig kommen würde, nur schlechter sein.

**Wo lagen die Knackpunkte bei der Entscheidung für oder gegen einen Aufstieg?**

Die Frage war, wie es uns gelingt, den etwas höheren Aufwand zu leisten. In dieser Saison war unser Kader bei Auswärtsspielen teils nur spärlich besetzt. Für die Regionalliga hat es auch so noch gereicht, um auch solche Spiele zu gewinnen. Aber das wird uns in der Dritten Liga gegen stärkere Gegner nicht gelingen. Also ist es

wichtig sicherzustellen, dass wir nicht nur bei Heimspielen einen vollen Kader haben, sondern auch auswärts mit einer wettkampffähigen Mannschaft antreten können und nicht nur mit sechs Leuten Richtung Stuttgart fahren.

**Reicht der bisherige Kader, um das Projekt Dritte Liga anzugehen?**

Bisher gehe ich davon aus, dass der Kader weitgehend zusammenbleibt. Einzig Matthias Heibel hat angekündigt, dass für ihn Schluss ist. Wenn er etwas macht, dann ganz oder gar nicht. Deshalb zieht er jetzt lieber den Schlussstrich. Vielleicht kommen ein, zwei Spieler dazu, die Lust haben, das mit uns durchzuziehen. Das warten wir

ab. Aber auch unabhängig davon gab es rein sportlich kein Gegenargument, was den Aufstieg angeht. Eine Frage, die wir im Blick haben müssen: Was passiert, wenn die älteren Leistungsträger irgendwann sagen, dass sie die Schuhe an den Nagel hängen? Es ist also wichtig, auch die jüngere Generation heranzuführen.

**Mit Blick nach vorne: Was erwartet die Westerwald Volleys in der Dritten Liga?**

Es gibt den sportlichen Aspekt, über den wir gesprochen haben, die andere Seite ist der Punktorganisation. Es wird vermutlich vier weite Auswärtsfahrten geben, doch daran scheitert es nicht. Auch der organisatorische Aufwand erhöht sich nicht so, dass die Vereine das nicht leisten könnten. Klar war immer, dass es absolut keinen Sinn gemacht hätte, finanzielle Risiken einzugehen. Denn die ließen sich im Volleyball nie kompensieren.

**Ein Aufstieg in die Dritte Liga könnte eine gewisse Strahlkraft haben und die Westerwald Volleys für externe Neuzugänge attraktiv machen. Gibt es schon entsprechende Anfragen?**

Noch ist die Sache frisch, aber die können natürlich noch kommen. Ich selbst habe es damals ja auch so gemacht, als ich mich auf einem höheren Niveau beweisen wollte, und bin auf Mainz zugegangen. Auch wir werden den einen oder anderen Spieler ansprechen, den wir kennen. Aber das wird alles mit viel Bedacht geschehen. Denn wir haben ein sehr gesundes Mannschaftskonstrukt, das wir für den maximalen sportlichen Erfolg nicht kaputt machen werden.

**Wie sieht es mit dem ambitionierten Nachwuchs aus?**

Wir haben einige Nachwuchsspieler, die immer mal bei uns mittrainieren. Diese Jungs werden wir auch weiterhin dazu einladen. Und wenn wir denken, dass sie bereit dazu sind, dann lassen wir sie auch spielen.

**Vor einem Jahr haben sie nach der Meisterschaft in der Oberliga und dem Aufstieg in die Regionalliga Neuland betreten. Wie schätzen Sie jetzt den Unterschied zwischen der Regionalliga und der Dritten Liga ein.**

Gute Frage. Wie vor einem Jahr weiß ich nicht genau, wie die Dritte Liga aufgestellt ist, weil ich nie in dieser Klasse gespielt habe, sondern nur darüber in der 2. Bundesliga. Aber natürlich kenne ich aus meiner Zeit einige Mannschaften und auch den einen oder anderen Spieler. In der Spitze wird in der Dritten Liga ein ganz anderes Niveau herrschen. Das hoffe ich zumindest...

**Sie wollen richtig gefordert werden, oder?**

Ja, unbedingt. Der Sprung wird ein größerer sein als der von der Oberliga in die Regionalliga. Und das ist gut so. Denn für die Zuschauer ist es doch viel besser, wenn sie nicht jedes Mal das Gleiche sehen. Sie wollen die Chance haben, knappe Spiele zu erleben.

**Mit der Gefahr, dass ihre Mannschaft auch mal unterlegen sein wird...**

Ja, auf jeden Fall. Auch Niederlagen tun uns nach zwei Jahren mit insgesamt nur zwei Niederlagen gut. Wir brauchen enge Spiele, in denen endlich wieder Spannung aufkommt. Wenn es eng wird, dann packen die Zuschauer die Trommeln aus und machen richtig Alarm. Das muss unser Ziel sein.

**Ziel ist zum Abschluss ein gutes Stichwort: In den vergangenen beiden Jahren haben Sie jeweils klare Ansagen gemacht und den Aufstieg als Ziel ausgegeben. Was wollen Sie in der Dritten Liga mit Ihrer Mannschaft erreichen?**

Wenn sich in unserem Kader nicht mehr viel ändert, dann muss es unser erstes Ziel sein, möglichst früh nichts mit dem Abstieg zu tun zu haben. Grundsätzlich wünsche ich mir aber, in der oberen Hälfte der Liga mitzuspielen.

**Und was passiert, wenn Sie den Kader noch verstärken können?**

Es kann natürlich sein, dass sich uns noch gute Volleyballer anschließen. Dann kann es weiter nach oben gehen. Aber entscheidend sind die Spiele, in denen wir nicht in Bestbesetzung antreten. Das konnten wir bislang durch Erfahrung ausgleichen. In der Dritten Liga dürfte das nicht mehr funktionieren.

Das Gespräch führte Marco Rosbach



Als Spieler zählt Alexander Krippes bei den Westerwald Volleys zu den Leistungsträgern auf dem Feld, als Trainer übernimmt er Verantwortung für sein Team. Schon früh stand für den langjährigen Zweitligaspieler fest, dass er mit seinem Heimatverein in die Dritte Liga aufsteigen will.

Foto: Andreas Hergenbahn

## Judt-Elf erwartet ein Spitzenteam

Fußball-Bezirksliga: SG eröffnet Spieltag heute gegen Burgschwalbach

**Wallmenroth.** Der 22. Spieltag in der Fußball-Bezirksliga Ost wird bereits an diesem Donnerstag eröffnet. Dass die TuS Burgschwalbach zu ihrem Auswärtsspiel bei der SG Wallmenroth/Scheuerfeld (Anstoß: 19.45 Uhr) mit die weiteste Anfahrt ausgerechnet unter der Woche auf sich nimmt, haben die Gäste, bei denen am Wochenende einige Spieler Skifahren sind, selbst in die Wege geleitet.

Die „richtige Tabelle“ weist die Burgschwalbacher als Drittplatzierten mit nur einem Zähler Rückstand auf das punktgleiche Spitzenduo aus Westerburg und Wirmes aus, während die Wallmenrother Mannschaft von Trainer Thorsten Judt im gesicherten Mittelfeld auf Rang acht stehen. Scheinen die Rollen angesichts dessen recht klar verteilt, so deutet die aktuelle Form beider Teams hingegen auf ein Spitzenspiel hin. Mit vier Siegen und einem Remis aus den jüngsten fünf Partien verfügen die Hausherren derzeit über die Rückrundenzugänge, während die Gäste aus dem Rhein-Lahn-Kreis in der zweiten Saisonhälfte ein Spiel mehr bestritten, dabei aber zwei Punkte weniger holten. *hun*

## Land-Audi streikt kurz vor Schluss

Motorsport: Team aus Niederdreisbach muss noch an einigen Stellschrauben drehen

**Mugello/Italien.** Auch das in Niederdreisbach im Westerwald beheimatete Team von Land-Motorsport hat am Wochenende seine Saisonöffnung erlebt. Mit dem 12-Stunden-Rennen im italienischen Mugello, einem Lauf zur „24-HSeries“, begann auch für die Mannschaft um Wolfgang und Christian Land das neue Rennjahr.

Mit zwei Audi R8 LMS GT3 Evo II trat die Truppe aus dem Westerwald auf dem 5,245 Kilometer langen „Autodromo Internazionale del Mugello“ in Italien zum ersten von fünf Endurance-Rennen der europäischen Meisterschaft an. Im Audi mit der Startnummer 55 wechselten sich Stefan Wieninger, Tim Müller und Christopher Mies im Cockpit ab. Den zweiten Land-Audi mit der Nummer 34 pilotierten Johannes Kirchhoff sowie Ingo und Tim Vogler. Insgesamt 41 Fahrzeuge hatten für das Rennen gemeldet, darunter 13 GT3-Boliden.

**Motorenprobleme: NLS-Auftakt verläuft nicht nach Plan**

Ein Leistungsverlust am Motor des Renault Clio RS von Rolf Weißenfels (Peterslahr) und Tim Kick (Asbach) beendete den Saisonstart in der Rundstrecken Challenge Nürburgring (RCN) bereits nach zwei Runden der GLP-Version des Laufes „Bergischer Schmied“ am vergangenen Samstag auf dem Nürburgring. Das Duo aus dem Wiedtal, das sowohl die GLP als auch die RCN-

Nach einem gemeinsamen Qualifying, bei dem die Durchschnittszeiten aller Fahrer eines Teams gewertet wurden, ging es für die beiden Land-Mannschaften trotz der schnellsten Quali-Runde von Christopher Mies für die Nummer 55 von Position sechs und für die Nummer 34 von Position 14 ins erste der beiden gemeinsam gewerteten 6-Stunden-Rennen.

Im ersten Rennen übernahmen dann Christopher Mies und Johannes Kirchhoff den Part der Startfahrers in den beiden Land-Audis. Nach der ersten Rennstunde wurde Mies im Wieninger-Audi mit rund 45 Sekunden Vorsprung auf den nächsten Verfolger auf Position eins geführt, Kirchhoff folgte auf Position sechs.

Im Verlauf des Rennens verschoben sich die Positionen der beiden Land-Audi aufgrund der unterschiedlichen Fahrer so, dass am Ende des ersten Rennab-

schnittes die Ränge drei und vier zu Buche schlugen. Die Nummer 55 bekam für die zweite Rennehälfte zudem eine Strafe von zehn Runden, weil sie während der Pause wegen Kühlwasserverlust repariert werden musste.

Während das Land-Trio in der Startnummer 34 im zweiten Rennabschnitt um das Podium kämpfte, begann für den 55er-Audi eine Aufholjagd aus den Tiefen des Starterfeldes. Zwei Stunden vor Rennende schaffte es Stefan Wieninger wieder unter die Top-20, während Johannes Kirchhoff in Schlagdistanz zu den Podiumspositionen lag, ehe das Drama für ihn und seine Mitstreiter zehn Minuten vor dem Ende des Rennens begann. Ein Reifenschaden zwang Tim Vogler mit der Nummer 34 an die Box. Der Reifen war durch die Land-Mannschaft schnell gewechselt, allerdings versagte anschließend der Motor jeglichen Dienst und das Auto musste in der Box abgestellt werden.

Während das Team noch auf Rang 16 gewertet wurde, landete das Trio um Stefan Wieninger zwei Positionen dahinter auf Rang 18. Ohne die Zehn-Runden-Strafe wäre eine Podiumsposition in Reichweite gewesen. So aber blieb nur der Klassensieg in der Pro/AM-Wertung. Mit Ausblick auf das große 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring gilt es für Land-Motorsport noch an einigen Stellschrauben zu drehen. *jogi*

## Neuer EHC-Trainer ist schon fix

**Neuwied.** Mit dem 3:1-Erfolg in Ratingen, der die Meisterschaft in der Eishockey-Regionalliga West für den EHC Neuwied perfekt machte, endete für Trainer Leos Sulak zugleich der letzte lange Arbeitstag seiner erfolgreichen Trainerkarriere. Seit der Saison 1994/95 gab der Deutsch-Tscheche sein Wissen als Übungsleiter weiter, damit ist jetzt Schluss. „Ich hatte in Neuwied noch mal drei super Jahre, die Spaß gemacht haben. Ich werde mich nach diesen Tausenden von Kilometern auf dem Weg

zu Auswärtsspielen nie wieder in einen Bus setzen“, kündigt der frischgebackene Ruheständler an. „Leos hatte natürlich größere Erfolge als diesen Regionalliga-Titel, aber wir sind froh, auch für ihn zum Abschied noch einmal den Pokal geholt zu haben“, sagt EHC-Manager Carsten Billigmann. Die erfolgreiche Ära, die Sulak geprägt hat, wird am kommenden Samstag im Rahmen der Saisonabschlussfeier in Melsbach beendet. Zeitnah danach will der Verein den neuen Trainer vorstellen. *rwe*

### Leserbriefe

**Eine Freistoßentscheidung in der Fußball-Bezirksliga Ost hat am Wochenende für viel Gesprächsstoff gesorgt.**

## „Schweigen ist Gold“

In dem Bericht im Regionalsport über das Spiel der Fußball-Bezirksliga Ost zwischen der SG Weitefeld und dem SV Windhagen in der Montagausgabe haben die beiden Trainer Aussagen getätigt, denen unbedingt widersprochen werden muss.

Der Schiedsrichter Oliver Sons hat nach der Spielordnung völlig korrekt gehandelt. Wenn ein Trainer oder Betreuer auf der Bank verwarnet wird, und das bei laufendem Spiel, gibt es nur die Spielfortsetzung mit indirektem Freistoß an der Außenlinie an der Stelle, die dem zu Verwarnenden am nächsten liegt.

Etwas anders ist der Fall dann gelagert, wenn der Ball aus dem

Spiel ist, sei es im Seitenaus, Tor aus oder das Spiel vorher schon unterbrochen war. Dann geht es nach der Verwarnung analog der vorherigen Spielsituation weiter.

Den beiden Trainern kann anhand der Regelkenntnis für die Zukunft nur gesagt werden: Reden ist Silber und Schweigen ist Gold...

**Dietmar Noll, Niedererbach, Schiedsrichterbeobachter im Fußballverband Rheinland**

### Ihr Kontakt zu uns

Sie möchten auch Stellung zu Themen im Regionalsport der Westerwälder Zeitung beziehen? Schreiben Sie uns:

sport.montabaur@rhein-zeitung.net